

Bernd Noll

Wirtschaftskriminalität

Eine wirtschaftsethische Herausforderung

Verlag W. Kohlhammer

Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	17
1 Recht, Moral und Wirtschaftskriminalität	19
1.1 Recht und Moral als Instrumente zur Abwehr wirtschaftskriminellen Verhaltens	19
1.2 Beurteilungskriterien zur Qualifikation von Wirtschaftskriminalität	21
1.3 Ebenen des Zusammenspiels von Wirtschaftsstrafrecht und Moral	23
1.4 Zur Komplementarität beider Regelsysteme	26
1.5 Grenzziehungen zwischen beiden Regelsystemen	28
2 Wirtschaftskriminalität – ein schwer bestimmbares Deliktfeld...	31
2.1 Vorüberlegungen	31
2.2 Wirtschaftskriminalität – ein sozialgeschichtlicher Zugriff	32
2.3 Wirtschaftskriminalität – ein ordnungspolitischer Zugriff	38
2.3.1 Vormoderne Ordnung und Wirtschaftskriminalität	38
2.3.2 Wettbewerbsordnung und Wirtschaftskriminalität	41
2.3.3 Wirtschaftskriminalität im interventionistischen Wohlfahrtsstaat	44
2.4 Wirtschaftskriminalität – eine begrifflich-systematische Annäherung	47
2.4.1 Aspekte zur Charakterisierung von Wirtschaftskriminalität	47
2.4.2 Bereiche der Wirtschaftskriminalität	49
2.5 Wirtschaftsstrafrecht und -straffäter	51
2.6 Illegale Märkte, Organisierte Kriminalität und Wirtschaftskriminalität	53
3 Bauelemente für eine Theorie der Wirtschaftskriminalität	58
3.1 Eine wirtschaftsethische und -kriminologische Grundsatzdiskussion	58

3.1.1	Suchen Menschen mit destruktiver Energie nach kriminellen Gelegenheiten?	58
3.1.2	Machen Tatgelegenheiten aus anständigen Menschen Täter?	60
3.1.3	Eine integrative Position	61
3.2	Zur Bedeutung von Kriminalitätstheorien	62
3.3	Das Grundmodell: Fraud Triangle	64
3.3.1	Tatgelegenheiten	66
3.3.2	Motivation – Anreiz, Druck oder Zwang	67
3.3.3	Rechtfertigung der Tat	68
3.3.4	Kritische Würdigung	70
3.4	Ergänzende Bauelemente	71
3.4.1	Der Akteur auf dem Weg zur kriminellen Tat	71
3.4.2	Die Begehung einer Straftat als rationale Wahlhandlung	74
3.4.3	Der Mensch ist in gewissen Situationen zu allem fähig!	78
3.4.4	Zum Zusammenspiel personeller, organisatorischer und unternehmensexterner Faktoren	83
3.5	Ein übergreifendes Prozessmodell	83
4	Wirtschaftskriminelle Akteure: ein besonderer Tätertypus	86
4.1	Ist es sinnvoll, sich mit Tätertypen auseinanderzusetzen? ...	86
4.2	Der Wirtschaftsstraftäter – ein Tätertyp mit besonderen soziodemografischen Merkmalen	90
4.3	Profile von Wirtschaftsstraftätern	93
4.3.1	Persönlichkeitsmerkmale	93
4.3.2	Wertorientierungen	95
4.3.3	Triebkräfte für wirtschaftskriminelles Verhalten	98
4.3.3.1	Emotionen	99
4.3.3.2	Kognition	100
4.3.3.3	Motivation	101
4.4	Typen von Wirtschaftsstraftätern	104
4.4.1	Methodische Überlegungen	104
4.4.2	Theoretisch-konzeptionelle Studien zur Erfassung von Wirtschaftsstraftätern	105
4.4.3	Empirisch-induktive Entwicklung von Tätertypen	108
4.4.4	Eine verwirrende Typenvielfalt	112
4.5	Einzel Täter und Tätergruppen	113
4.5.1	Einzel Täter, Mitwisser und Mittäter	113
4.5.2	Führungskräfte, Untergebene und Mitläufer	114
4.5.3	Kriminelle Gruppen, Netzwerke und »organisierte« Wirtschaftskriminalität	115
4.6	Unternehmen als Wirtschaftsstraftäter?	116

5	Wirtschaftskriminalität gedeiht in defizitären Organisationen ...	117
5.1	Organisationsprobleme eines Unternehmens	117
5.2	Defizitäre Organisationsstrukturen	122
5.2.1	Hierarchien, Machtdistanz und unmoralisches Verhalten	123
5.2.2	Ressortdenken und organisierte Unverantwortlichkeit	126
5.2.3	Eindimensionale Anreiz- und Bewertungssysteme	127
5.2.4	Schwache Kontrollstrukturen und geringe Entdeckungsrisiken	130
5.3	Organisationskulturen und ihr kriminogenes Wirkungspotential	131
5.3.1	Dunkle Seiten der Organisationskultur	131
5.3.2	Tone from the Top	133
5.3.3	Wahrgenommene Ungerechtigkeiten	135
5.4	Aufbau und Persistenz kriminogener Unternehmenskulturen	137
5.4.1	Sozialisierung, Rationalisierung und Institutionalisierung	137
5.4.2	Stabilisierung kriminogener Unternehmenskulturen ...	138
5.4.3	Hohe Gruppenkohäsion, Groupthink und Unterdrückung berechtigter Anliegen	141
5.4.4	Organisationskulturen der Schweigsamkeit	142
5.5	Kriminogene Potentiale starker und schwacher Unternehmenskulturen	144
5.6	Das toxische Dreieck: Ein Grundmodell organisationsbezogener Kriminalität	148
6	Wirtschaftsdelikte, Opfer, Schäden und Sanktionen	152
6.1	Täter, Taten und wirtschaftliche Schäden	152
6.2	Wirtschaftskriminelle Delikte: Systematisierungen	153
6.3	Die wichtigsten Occupational Crime-Delikte	159
6.4	Corporate Crime-Delikte	164
6.4.1	Strafrechtliche Produkthaftung	164
6.4.2	Wettbewerbsdelikte auf Gütermärkten	165
6.4.3	Korruption – Missbrauch zur Erlangung von Sondervorteilen	167
6.4.4	Insolvenzdelikte – Schädigung Außenstehender	171
6.4.5	Weitere Corporate Crime-Delikte im Überblick	173
6.5	Opfer und Schäden	175
6.5.1	Besonderheiten der Opfer	175
6.5.2	Unternehmen als Opfer und Täter	176
6.5.3	Delikte und Schäden: Was sagt die Empirie?	177
6.5.4	Das Problem des Dunkelfeldes	182

6.6	Umgang mit Wirtschaftskriminalität	183
6.6.1	Reaktionen der Unternehmen auf Straftaten	183
6.6.2	Funktion staatlicher Sanktionen gegen Wirtschaftskriminalität	188
6.6.3	Staatliche Interessen, Strafverfolgung und Strafzumessung	190
7	Good Corporate Governance: Voraussetzung für regeltreues und integres Verhalten	194
7.1	Der konzeptionelle Rahmen: Zum Zusammenspiel von Corporate Governance, Compliance und Integrity Management	194
7.2	Grundprobleme einer Corporate Governance	197
7.3	Prinzipien einer Good Corporate Governance	199
7.4	Der schwierige Weg zur tragfähigen Corporate Governance in Deutschland	201
7.5	Corporate Governance ist eine Daueraufgabe	205
7.6	Funktion des Deutschen Corporate Governance Kodexes	209
7.7	Ansatzpunkte der Kriminalprävention im Rahmen einer Good Corporate Governance	210
8	Compliance Management: Durchsetzung von Regeltreue	213
8.1	Warum Compliance Management?	213
8.2	Zur Philosophie des Compliance Managements	215
8.3	Grundsätze für ein erfolgreiches Compliance Management ...	217
8.4	Aufbau eines Compliance-Management-Systems	221
8.4.1	Schritte zur Umsetzung einer funktionsfähigen Compliance	221
8.4.2	Organisatorische Einbettung des Compliance Managements	225
8.5	Die Praxis der Compliance	230
8.6	Kontroversen um ein funktionsfähiges Compliance Management	232
8.6.1	Compliance Management: zentraler Baustein für ein erfolgreiches Risikomanagement!	233
8.6.2	Compliance Management als Geschäftsverhinderungsinstrument	234
8.6.3	Illusion der (perfekten) Compliance	235
8.6.4	Compliance – vom Top-Management instrumentalisiert?	236
8.7	Bedeutung und Grenzen eines Compliance Managements ...	238
9	Integrity Management – Beförderung einer Vertrauenskultur ...	240
9.1	Integrität: Mehr als nur dem Recht genügen!	240

9.2	Integrity-Philosophie: Ein Gegenentwurf zur Compliance?	242
9.3	Merkmale von Integritätskulturen	245
9.4	Voraussetzung für Integrität: Vertrauen	248
9.4.1	Ökonomische Bedeutung von Vertrauen im Unternehmen	250
9.4.2	Vertrauensgenese, Vertrauensformen und Sozialkapital	251
9.4.3	Vertrauen, persönliche Bindungen und Organisationskulturen	255
9.5	Integritätsmanagement und Organisationskulturentwicklung	257
9.5.1	Ansatzpunkte	257
9.5.2	Führung und Integrity Management	258
9.5.3	Kommunikationskultur	262
9.5.4	Erfolgsorientierte Anreizsysteme im Widerstreit	263
9.6	Unternehmenskulturentwicklung muss mit Widerständen rechnen	265
9.7	Bedeutung und Grenzen eines Integrity Managements	266
10	Wirtschaftskriminalität im Zeichen von Globalisierung und Digitalisierung	269
10.1	Überblick	269
10.1.1	Wirtschaftsausspähung und -spionage	270
10.1.2	Plagiate, Produkt- und Biopiraterie	273
10.1.3	Transnationale Korruption	277
10.1.4	Internationale Steuerkriminalität und aggressive Steuergestaltung	281
10.2	Wirtschaftskriminalität und transnationale Organisierte Kriminalität	288
10.3	Ansatzpunkte und Spannungsfelder grenzüberschreitender Kriminalitätsbekämpfung	291
10.3.1	Die Bundesrepublik: Nachzügler im Umgang mit (grenzüberschreitender) Wirtschaftskriminalität	294
10.3.2	Die USA: Vorreiter und Weltpolizist bei Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität	297
10.3.2.1	Bekämpfung wichtiger Formen der Wirtschaftskriminalität	297
10.3.2.2	Das Instrumentarium der US-Administration ...	302
10.3.3	Entwicklungs- und Schwellenländer: Defizite bei der Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität	304
10.3.4	Vom nationalen Wirtschaftsstrafrecht zum Weltwirtschaftsstrafrecht?	311
10.4	Unternehmerische Herausforderungen internationaler Wirtschaftskriminalität	317

10.4.1	Erwartungen an transnational agierende Unternehmen	317
10.4.2	Unternehmenskulturen, Nationalkulturen und Wertemanagement	319
10.4.3	Unternehmen – ordnungspolitisch verantwortliche Akteure?	323
11	Fazit: Wirtschaftskriminalität – auch eine wirtschaftsethische Herausforderung!	327
	Literatur	332
	Stichwortverzeichnis	359